

## "Mama, ich muss mir unbedingt ein Buch kaufen ..." !

..." Oh, mein Gott, es gibt sie ja doch, die Zeichen und die Wunder", das war mein erster Gedanke, als ich von Florian, unserem jüngeren Sohn, kürzlich diesen Satz hörte.

"Aha", mag der Leser sich denken, "und, was hat das mit einer friedischen Besonderheit zu tun?" Tja, für mich bedeutet dieser Satz so etwas wie Weihnachten und Geburtstag gleichzeitig - so eine Freude habe ich. - Und warum?

Florian ist heute 17 und die Zeit des Lesen Lernens und des, wie es in der Schule immer hieß, "fürs Lesen Begeisterns" ist nun schon sehr lange her. Für mich bedeutet Lesen "die Welt". Ich liebe lesen und ich verschlinge Unmengen von Büchern.

So sehr ich die Bücher und das Lesen mag, so wenig interessiert mich der Fernseher. Bücher findet man bei uns im Haus überall. Lesen ist meine Hauptstrategie für Wissen, Lernen, Entspannung, .....

So war natürlich meine Idee als Mama damals, dass ich es schaffen werde "sie (unsere beiden Jungs) zu Lesern zu machen" ;-)

Ja, mittlerweile weiß ich aus Erfahrung, dass das "jemanden zu was ... machen" schwierig bis unmöglich und auf jeden Fall schmerzhaft ist.

Damals hieß es für mich - immer wieder loslassen, denn weder Florian noch Michael hatten Freude am Lesen. Und jetzt nach 10 Jahren erscheint plötzlich bei Florian dieser Wunsch, wie ich es nenne, "von innen" - was für eine riesige Freude. Hätte ich ihn immer wieder gezwungen, so meine ich, wäre dieser Wunsch vielleicht nie mehr oder sehr viel länger nicht "von innen" gekommen.

Die Gewaltfreie Kommunikation zu leben heißt für mich, wissen was ich brauche, klar werden, wie das aussehen kann und - wenn nötig - wie im Fall des Lesens meiner Kinder - diese klare Idee auch wieder loslassen können. Und dann Ausschau halten nach einer neuen Strategie für diese meine Bedürfnisse nach ihrem Wohlbefinden, Verantwortung tragen und beitragen zu sinnvollem Lernen.

Tja, und da hatte ich immer wieder und wieder, wie ich meinte "glorreiche" Ideen, blieb beharrlich und kreativ und, ... sie wollten trotzdem nicht. Anbieten und gleichzeitig nicht zwingen - tja, das war da für mich die große Herausforderung. Und jetzt, mit diesem einfachen Satz schließt sich nach so langer Zeit der Kreis dieser Geschichte ;-)

Rückblickend bin ich so froh, dass es mir immer wieder gelungen ist, los zu lassen und mich daran zu erinnern, dass meine Verantwortung meine Bedürfnisse und die dazu passenden Ideen sind und ihre, zu entscheiden, ob sie sie annehmen möchten oder nicht. Ohne Selbstempathie wäre ich, wie ich meine, "fast aufgeschmissen gewesen" mit diesem Thema und noch sooo vielen anderen Themen, die meine Mama-Zeit gepflastert haben.

Hier spüre ich wieder einmal große Dankbarkeit für das Werkzeug GFK und das, was Marshall Rosenberg für uns alle entwickelt hat. Und mich mit Florian da und dort über Bücher austauschen zu können, darauf und darüber freue ich mich auch sehr.

Nicola